

Im Gespräch mit einer Gruppe von Partei- und Jugendfunktionären in Trinec erfahren wir, nach welchen Kriterien die Auswahl der Kandidaten erfolgt, wie sie auf ihre Mitgliedschaft vorbereitet, welche Parteaufträge ihnen erteilt werden.

Genosse Vallach, stellvertretender Parteisekretär, erläutert dazu: „Wir treffen in so bedeutsamen Angelegenheiten keine übereilten Entschlüsse. Bevor wir einem jungen Menschen die Frage stellen, ob er Kandidat werden will, studieren wir ihn geduldig. Was leistet er im Beruf? Wie aktiv ist er im SSM? Wie nimmt er am politischen Leben teil? Wie ist seine Bildung, sein Charakter? Wie lebt er zu Hause? Vieles will bedacht sein!

Wenn wir dann einen Kreis vorbildlicher junger Menschen ausgewählt haben, bereiten wir ihn ein halbes Jahr bis zur Aufnahme als Kandidat vor. Wie das aussieht? Zum Beispiel lädt die Parteiorganisation diese Jugendlichen zu politischen Gesprächen ein. Es finden Exkursionen zu Gedenkstätten der revolutionären Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandskampfes statt. Veteranen vermitteln den jungen Leuten Lehren aus der Geschichte der Partei. Besuche im Betriebsmuseum wecken den Stolz auf die Arbeitsleistungen der Eisenhüttenarbeiter, geben Einblick in den opferreichen und heldenhaften Kampf der Arbeiterbewegung dieses Reviers. Dann erst, wenn wir die Jugendlichen noch näher kennengelernt haben, besser wissen, wie sie politisch denken und fachlich arbeiten, dann erst fragen wir sie, ob sie Kommunist werden wollen.“

Wie verläuft die Kandidatenzeit, erkundigen wir uns.

In den Eisenhüttenwerken Trinec haben alle jugendlichen Kandidaten drei Bürgen — zwei erfahrene Kommunisten und die kollektive Bürgschaft des SSM. Dabei wirkt sich, wird uns versichert, der erzieherische Einfluß der beiden individuellen Bürgen besonders nachhaltig aus. Sie sind mit dem Kandidaten täglich im Arbeitskollektiv zusammen oder kennen seine familiären Verhältnisse. Für die Schulung der jungen Genossen ist das Kabinett der politischen Bildung zuständig, die praktische Partearbeit leisten die Kandidaten überwiegend im SSM.

Genosse Knobloch, Redakteur der Betriebszeitung und Mitglied des ZK des SSM, berichtet: „Wichtigster Auftrag für einen jungen Kommunisten ist die Tätigkeit im Jugendverband. Die jungen Genossen stellen das politische Aktiv des SSM dar, bekleiden die Mehrzahl der Funktionen. Sie sind der Partei kern der Organisation, und wir wollen ihn weiter stärken.“

### Jugendkommissionen der Parteileitungen

In Vsetin, dem Zentrum des Bezirkes Valašske, lernen wir in einem metallverarbeitenden Betrieb — er stellt Bohrstähe für alle RGW-Länder und Großrundstrickmaschinen her — Genossen kennen, deren Partiefunktion in der Anleitung der Grundorganisationen des SSM besteht. Die KPTsch besitzt nämlich auf allen Leitungsebenen Kommissionen zur Durchsetzung ihrer Jugendpolitik. Sie sind ehrenamtliche Hilfsinstrumente der gewählten Parteiorgane; ihre Aufgabe ist es, gute Erfahrungen zu studieren, die Probleme der Jugendarbeit zu analysieren und den Leitun-

Die Grundorganisationen des SSM haben zur Vorbereitung des XV. Parteitagés der KPTsch vielfältige Verpflichtungen übernommen. Die Mitglieder des SSM in den Eisenhüttenwerken wetteifern vor allem um hohe ökonomische Leistungen. Von den 360 Kollektiven der sozialistischen Arbeit im Kombinat sind 64 Jugendbrigaden. Nicht wenige von ihnen geben im Wettbewerb den Ton an. Zu den Vorhaben des SSM im Kombinat gehört, noch mehr Teilnehmer für die Jugendneuererbewegung „Zenit“ zu gewinnen. Die Kontrollposten „Reflektor der Jugend“ spüren Reserven auf, vor allem in der Materialökonomie.

Das klassenmäßige Verhalten der jungen Eisenhüttenwerker wird vertieft durch das Studium in den verschiedenen Ausbildungsstufen des politischen Schulungssystems des SSM. Den Zirkeln in Vorbereitung auf die Aufnahme in den Jugendverband folgen die Zirkel zur Aneignung der Grundlagen des Marxismus-Leninismus und dann die Lenin zirkel und Abendschulen.

gen Empfehlungen für Beschlüsse zu unterbreiten.

Uns interessiert natürlich, wie sich die Jugendkommissionen zusammensetzen und womit sie sich zur Zeit befassen. Im Rundtischgespräch erfahren wir: Die 1100 Genossen dieses Betriebes — das sind 17,8 Prozent der Belegschaft — gliedern sich in 22 APO. Jede von ihnen hat ein Mitglied in die Jugendkommission der BPO delegiert. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist, die Parteileitung zu informieren, wofür sich die Jugend interessiert was sie denkt, wie sie zum Sozialismus steht. Die Kommission sorgt sich auch um die